Wortbedeutung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— Im 15. Jahrhundert stellte ein Pariser Wollfärber, Jean Gobelin, Teppiche mit eingewebten Figuren her. Noch heute lebt sein Name in den nach seinem Muster gearbeiteten Teppichen weiter. — Samt, mittelhochdeutsch „samit", entstammt dem griechischen „hexamitos" und heißt sechsfädig, wie Drillich — lateinisch „tri lix" — dreifach bedeutet, also mit drei Fäden gewebt ist im Gegensatz zum zweifädigen Zwilch.
Noch lange könnte die Kulturgeschichte der Stoffnamen fortgesetzt werden; täglich tauchen mit der Verbesserung der Herstellungstechnik neue Namen auf, täglich erscheinen neue Textilprodukte auf dem Markt und wandern mit dem Warenaustausch von einem Volk zum anderen: Manchesterhosen, Oxfordhosen, Poloblusen, Bermudas und Bikinis. Die Namen werden weitergegeben wie bares Geld, und jede Hand hinterläßt Spuren, verändert sie — und wenn man sich Zeit nimmt, sie genau zu betrachten, erkennt man ihr wirkliches Alter. *Siegfried Röder*

Wortbedeutung

Das ist mir eine schöne Bescherung!

Das Zeitwort ‚bescheren' wird gebraucht, wenn es darum geht, Kinder an Weihnachten zu beschenken. Es kann aber auch etwas ganz Unangenehmes bezeichnen, wenn wir — mit ironischer Verfremdung — ausrufen: „Schöne Bescherung!"
Was steckt hinter dem Wort *bescheren?* Der Wortsinn wird erhellt, sobald wir die Verwandtschaft mit englisch *share* (Anteil) erkennen. Wer beschert wird, erhält seinen Anteil. Wer sich um etwas schert, nimmt Anteil.
Die Wortfamilie *scheren* ist recht groß: *Schere,* Pflug*schar, Scharte, Schar, ausscheren.* Wenn wir den Maulwurf mundartlich *Scher*maus nennen, bezeichnen wir ihn eigentlich als „Zerschneider des Bodens".
Im Lauf der Zeit ist das Wort *scheren* noch mit zusätzlichen Bedeutungen beladen worden. Die Grundbedeutung *schneiden, zerteilen, trennen* hat sich stark mit dem Werkzeugnamen *Schere* verbunden. *Geschoren* werden nicht nur die Schafe. *Scherer* bezeichnete in der älteren Sprache den Barbier, dann auch den Wundarzt, den *Feldscher.* Daß *scheren* die Bedeutung *ausbeuten, schädigen* annehmen konnte, verwundert nicht. Jedermann ist froh, *ungeschoren* davonzukommen.
Außerhalb dieses Bedeutungsfeldes liegt die Aufforderung: „Scher dich zum Teufel!" Wenn es in Heines Ballade „Die Grenadiere" heißt „Was schert mich Weib, was schert mich Kind!", dann steckt dahinter wiederum die Vorstellung *Anteil nehmen, kümmern,* und diese Bedeutung klingt auch an, wenn wir sagen, wir möchten keine *Scherereien* (Unannehmlichkeiten) haben. Das Wort *Bescherung* für weihnachtliches Beschenken kommt nur im deutschen Sprachraum vor. Über die Grenzen gewandert ist dagegen ein deutsches Wort, das uns aus der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2, 7) vertraut ist: *Herberge.* Es enthält die Wörter *Heer* (Truppe) und *bergen* (schützen, unterbringen). Im Französischen finden wir es als *héberger* (beherbergen) und *auberge,* im Italienischen als *albergo* (Gasthof). Das gleichgebildete englische Wort *harbour* hat seine Bedeutung gewandelt: erst zu Zufluchtsort, dann zu Hafen. *Paul Stichel*